



Abschluss

Für die Aufbauschlußphase dieses Schulprojektes fehlen noch die erforderlichen finanziellen Mittel: Als noch notwendig sehen wir – nach Fertigstellung des 4. Schulgebäudes – eine Schulküche mit einem Essraum zu erstellen und das Energieprojekt zur Stromgewinnung umzusetzen.

Nach Abschluss des Auf- und Ausbaus der Schule können Anschlussprojekte im Hinblick auf die Weiterbetreuung der Absolventen der Schule in den Fachbereichen Bauhandwerk, Hauswirtschaft/ Näherei und der Landwirtschaft/Viehzucht entstehen. Es soll einerseits der Eigenleistung und finanziellen Absicherung der Schule dienen und andererseits sollen damit auch die erworbenen Fertigkeiten und Kompetenzen der Region zugute kommen. Mit dem Bau einer Schreinerei durch die Absolventen der Bauhandwerker-Schule und interessierten Leuten, könnte ein Einkommen für die Schule generiert werden. Darüberhinaus können Absolvent/innen der Hauswirtschaft und Ernährungslehre, der Landwirtschaft, des Vieh- und Veterinärbereichs nach Abschluss einen Beratungsdienst für die umliegenden Dörfer starten.

Dafür müssten die Planungsgrundlagen und Vorschläge vom Schulkomitee erstellt und vorgelegt werden.

Bisherige Unterstützer:

Das Projekt „Schule in Feshi“ wurde bisher getragen von:

- Spenden
- Patenschaften
- Förderer
- Vorarlberger Landesregierung
Abt. Entwicklungszusammenarbeit
- Tiroler Landesregierung,
Abt. Aussenbeziehungen

Verein zur Förderung der Schule in Feshi
Laternerstraße 48
6835 Zwischenwasser

ZVR-Zahl: 700977553

Bankverbindung

IBAN: AT16 3746 1000 0010 8969

BIC: RVVGAT2B461

Kooperation mit Caritas

(Spenden steuerlich absetzbar SO 1122)

IBAN: AT93 2060 4031 0134 0747

BIC: SPFKAT2B



PROJEKTFORTSCHRITT

Verein zur Förderung der Schule in Feshi

Die Initiative

In der Region der Gemeinde Feshi, der Demokratischen Republik Kongo, ca. 800 km südöstlich von der Hauptstadt Kinshasa gelegen, leben ca. 50.000 Einwohner. Hier fehlt es an ausreichender Infrastruktur und Verdienstmöglichkeiten, vor allem für junge Menschen. Es gibt nur eine staatliche Schule und keine Chance zur Weiterbildung. Bildung und Ausbildung ist der Schlüssel für jede Entwicklung. Im Jahr 2007 wurde in Österreich der Förderkreis EINE SCHULE FÜR FESHI gegründet und mit den Vorarbeiten begonnen.

Bereits ein Jahr später konnte mit den ersten Spenden der Grundstein für die Schule ST.LUCIEN in Feshi gelegt werden. Das Fachgymnasium mit den Schwerpunkten Landwirtschaft und Bauhandwerk wurde dann im September 2009 feierlich eröffnet. Damit bekamen die Jugendlichen eine Chance für eine berufsorientierte Ausbildung und bessere Zukunft.

Der Aufbau erfolgte im Sinne einer „Hilfe zur Selbsthilfe“, indem die Bevölkerung in Form von Mitarbeit und Beschaffung von Baumaterialien mit eingebunden wurde. Auch für die Fertigung von Türen, Fenstern, Schulmöbeln und Schuluniformen wurde das dort ansässige Gewerbe nach Möglichkeit miteinbezogen. Die zu unterrichtende Theorie wird sehr bewusst mit der Praxis verzahnt. So wurden, zum Beispiel für das 4. Schulgebäude die Lehmziegel gemeinsam mit den Schülern der Bauhandwerkerschule hergestellt.

Der Bau des Trinkwasserbrunnens und der angeschlossenen Leitung bis zur Schule hat Ing. Reinhold Haider, Salzburg, geplant und umgesetzt. Die lokale Bevölkerung hat tatkräftig mitgeholfen und somit konnte dies im Jahr 2013 fertig gestellt werden. Darüber hinaus hat auch die Bevölkerung außerhalb der Schule Zugang zum Trinkwasser. Die Krankheiten konnten dadurch deutlich reduziert werden. Somit tragen diese Initiativen auch zur regionalen Entwicklung bei.

Der Start und die Folgen

Seit Beginn dieses Projektes im Jahr 2007 bis heute 2016 konnte dank der großzügigen Unterstützung vieler Spender und Förderer folgendes errichtet werden:

- 2 Schulgebäude mit 12 Klassen
- 1 Gebäude mit einer Bibliothek, einem Lehrerzimmer und Büros
- es arbeiten 37 Personen (8 Frauen und 29 Männer) an der Schule St. Lucien in Feshi, davon sind 31 Personen als Lehrer tätig, 5 Personen als Hilfskräfte und 1 Bauingenieur (der die Baustelle koordiniert und auch Vorsitzender des Verwaltungskomitees ist)
- es werden 368 Schüler (192 Mädchen und 176 Buben) unterrichtet
- Im Schuljahr 2014/2015 haben 48 Jugendliche erfolgreich die Matura absolviert
- die 5 Fachbereiche Bauhandwerk, Landwirtschaft, Vieh- und Veterinärkunde, Näherei und Hauswirtschaft sowie Ernährungslehre werden unterrichtet

Die Schulleitung St. Lucien in Feshi hat die Attraktivität der Schule unterschätzt, und deshalb musste innerhalb kürzester Zeit mit dem Bau des 4. Schulgebäudes mit weiteren 8 Klassen begonnen werden. Zwischenzeitlich wird im 2-Schicht-Modell unterrichtet (vormittags eine Gruppe, nachmittags eine Gruppe). Der Kostenvoranschlag für die Fertigstellung des 4. Gebäudes liegt bei ca. € 26.000. Das Besondere an diesem Gebäude ist, dass dieses aus ökologisch und wirtschaftlichen Gründen aus Lehmziegeln gebaut wird. Die Schüler der vierten, fünften und sechsten Klasse des Bauhandwerks bereichern dabei ihr praktisches Wissen.

Ausbildungslehrgang Solartechnik in Feshi

Zwischen 18 Uhr und 19 Uhr wird es dunkel in Feshi und Petroleumlampen erhellen die Lehmhütten nur notdürftig. Auch in der Schule ist es dann vorbei mit Lernen. Und da Feshi über kein Stromnetz verfügt, ist Sonnenenergie die Technologie der Zukunft.

Mithilfe des Vereins „Sonnenschein-Stipendium“ und des Vorarlberger Energieinstituts ist es nun gelungen, einen Ausbildungslehrgang für Solartechnik in Feshi zu organisieren.

Dies hilft uns bei unserem Bestreben, neben dem Aufbau der berufsbildenden Schule, auch Berufschancen im Ort selbst bieten zu können.

Ein Auszubildender aus Sierra Leone weilte im Sommer 2015 für 2 Monate in Feshi und vermittelte rund 30 interessierten Personen (Lehrer & Bewohner aus Feshi) die Grundlagen der Solartechnik.

Gemeinsam wurde dabei ein örtliches Elektronik-Zentrum mit leistungsfähigen Solarpaneelen am Dach der Schule aufgebaut, welches in Zukunft als Ladestation für eine Vielzahl von Solarlampen dienen soll. Betrieb und Unterhalt dieses Zentrums sowie Aufladung und Vertrieb der Solarlampen sollen einer Reihe von Absolventen eine ökonomisch gesicherte Existenz ermöglichen. Darüber hinaus soll das erworbene Know-How mit weiteren Workshops in die umliegenden Dörfer getragen und weiter verbreitet werden.

